

tigste Anregung. Er hat gewünscht, man solle von ihm nach seinem Tode nicht viel schreiben, deshalb verweigerte er auch Notizen, welche auf seinen Lebensgang Bezug hatten. Wir erfüllen darum seinen Wunsch, wenn wir nur noch kurz bemerken, daß er sich als Vorsitzender der sächsischen Haupt-Bibelgesellschaft lebhaft für die Verbreitung der heiligen Schrift in Sachsen interessirte; die Bibelboten mußten ihm oft persönlich Bericht von ihren Erfahrungen erstatten. In der Waisenhauskirche pflegte er vom Altar aus bei dem Bibelfest, eine Zeit lang auch beim Missionsfest, den Jahresbericht vorzutragen. Es machte einen bedeutenden Eindruck, wenn der hochgestellte Cabinetsminister vor die Versammlung trat und den Bericht vorlas, bei welchem er stets Gelegenheit nahm, ein gutes Bekenntniß zu Christo öffentlich abzulegen. Wenn man seine Berichte durchliest, erkennt man die große Sorgfalt, mit welcher eine Menge einzelner Notizen gesammelt und zu einem größeren Gesamtbild verarbeitet worden ist. Für die Dresdner Diaconissenanstalt hat sich Graf von Einsiedel ein bleibendes Andenken gestiftet. Bis auf wenig Holzwerk im Innern ist das ganze Kirchlein von ihm erbaut und der Anstalt geschenkt worden als größtes Zeichen seiner Liebe, die er auch sonst der Anstalt in mannigfacher Weise bethätigte. Als erster Administrator des Freiherrlich v. Fletcher'schen Seminars, seit 1833, widmete er dieser Anstalt eine ganz besondere Sorge. Für die Hebung des Seminars verwendete er große Summen, so schenkte er zum Bau des neuen Hauses allein 10,000 Thlr., und bis ins Einzelste hinein war er für die äußere und innere Gestaltung des Seminars thätig. Der Grund, auf welchem er die Volksschule und ihre Lehrer gegründet wissen wollte, ist ausgesprochen in dem Worte, das er selbst ausgewählt und über die Pforte des Seminars mit goldenen Buchstaben schreiben ließ: Einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. In weiteste Kreise erstreckte sich die wahrhaft außerordentliche Wohlthätigkeit des Grafen und ist er auch zuweilen von unlauteren Menschen getäuscht worden, so hat er doch nicht abgelaßen, wahrhaft Bedürftigen eine, gewöhnlich durchaus gründliche, Hilfe angedeihen zu lassen. Dabei ließ er die linke Hand nicht wissen, was die rechte that und wies die Dankes-